

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 59 (1954-1955)
Heft: 9

Artikel: "Anny-Hug"-Heim für hauswirtschaftliche Praktikantinnen
Autor: M.R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316339>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bühler Berta, Langnau; Krähenbühl Françoise, Lauperswil. Sektion Frauenbrunnen: Kulli Leonore, Urtenen; Niederhauser-Jordi Mina, Bangerten; Studer Agnes, Limpach. Sektion Thun: Grimm-Fankhauser Rosa, Thun; Widmer Rösli, Thun. — Einzelmitglieder aus Graubünden: Bassi Fulwia, Cauco; Burkart Alma Maria, Chur; Kunz Silvia, Chur; Mettier Kätterli, Langwies; Winteler Emmi, Donath; Zinsli Eva Amalie, Chur.

Die Aktuarin: *Stini Fausch*

«Anny-Hug»-Heim für hauswirtschaftliche Praktikantinnen

Vor kurzem hat das «Anny-Hug»-Heim des CVJT (Christliche Vereine junger Frauen und Töchter) in Zürich mit seinen Kursen für hauswirtschaftliche Praktikantinnen begonnen. Die täglichen Anfragen zeigen nun, daß diese neue Institution wirklich einem Bedürfnis entspricht.

1. Für junge Mädchen biete das «Anny-Hug»-Heim eine neue Möglichkeit, sich im Haushalt weiterzubilden. Die Praktikantinnen arbeiten halb- oder ganztags in Haushaltungen, wohnen aber im Heim, wo sie auch in Kursen für Hauswirtschaft, Krankenpflege usw. eine wertvolle Ergänzung zur Arbeit in den Familien finden. Zudem erhalten sie durch Besichtigungen von Heimen, Fabriken usw. nicht nur einen Einblick in die Fabrikation mancher Artikel, sondern auch in die Frauenarbeit und soziale Struktur, was besonders denen, die sich noch für keinen Beruf entschließen konnten, eine Hilfe bedeutet. Ganz besonders wohltuend ist für die Praktikantinnen, daß sie nach der Arbeit Gelegenheit haben, untereinander und mit der Hausmutter all die praktischen und psychologischen, kleineren und größeren Probleme, die sich im Laufe der Arbeit stellen, zu besprechen.

2. Die andere Aufgabe, die das Heim erfüllt, ist, daß es Hausfrauen, die wegen Platzmangels keine Hausangestellte haben können, eine Hilfe bietet. Für die immer mehr überhandnehmenden Kleinwohnungsverhältnisse ist die Hilfe unserer Praktikantinnen eine gesuchte Lösung des Haushalt-hilfenproblems. Anstrengende Putzarbeit gibt es in diesen Wohnungen nicht mehr viel; was aber für die Hausfrau ebenso aufreibend sein kann, ist das ständige Gebundensein mit Kleinkindern und mit der vielfältigen Kleinarbeit, die oft zugleich getan werden sollte. Und gerade für diese Hausfrauen ist die Entlastung um so größer und willkommener, als sie überhaupt keine Verantwortung für die Freizeit und Weiterbildung ihrer Hilfe zu tragen haben. Die Entschädigung für die Arbeit der Praktikantin wird dem Heim bezahlt, und dieses bestreitet Unterkunft, Verpflegung, Betreuung, Kurse und Taschengeld des Mädchens.

Da diese Art von Haushaltsschulung etwas Neues darstellt, mußte und muß ständig noch so vieles durchgedacht und neu organisiert werden, daß wir sehr froh sind, im kleinen Rahmen beginnen zu können mit der Möglichkeit einer organischen Weiterentwicklung. Es wurde deshalb erst eine beschränkte Propaganda gemacht. Nun liegen bereits einige Anmeldungen für das Frühjahr 1955 vor; aber zurzeit sind noch einige Plätze frei, die wir gerne besetzt hätten sowohl aus finanziellen Gründen, als auch um die Hausfrauen zu befriedigen, deren Anfragen sich von Tag zu Tag mehren.

M. R.